

Cate Blanchett („Elisabeth“) hält sich Tiere

Königin mit eigenem Hof

Ihre Rolle als Königin Elisabeth I. machte sie bekannt. Privat hält die bodenständige Schauspielerinnen auf einem Hof Hühner und Schweine. Am 14. Mai wird Cate Blanchett 50 Jahre alt.

Im Urlaub wurde sie spontan für eine Filmrolle angeworben. Somit auf den Geschmack gekommen, begann sie eine Ausbildung als Schauspielerin. Dass diese Entscheidung richtig war, belegen zwei Oscars, mit denen die Australierin seither ausgezeichnet wurde. Cate Blanchett lebt mit ihrer Familie nahe Sydney. Mit der Haltung von zwei Schweinen wollte die Vegetarierin ihre Kinder vom Fleischverzehr abbringen – vergeblich: Der Nachwuchs hatte mit der Bekanntschaft der „Wurstlieferanten“ kein Problem.



Foto: imago/Pacific Press Agency
Cate Blanchett ist spezialisiert auf starke Frauenrollen.

Billy Joel erhielt schon als Kind Klavierunterricht

Von der Klassik zum Rock

Als Kind liebte er klassische Klaviermusik. Das Album „Piano Man“ brachte dem Barmusiker den Durchbruch als Sänger und Songschreiber. Am 9. Mai feiert Billy Joel seinen 70. Geburtstag.

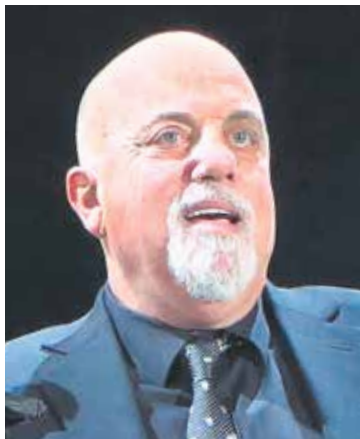


Foto: imago/ZUMA Press

Billy Joel erhielt schon früh den Spitznamen „Piano Man“.

Mit über 80 Millionen Alben gehört er zu den erfolgreichsten Künstlern der USA. Für seinen Erfolg musste der im New Yorker Stadtteil Bronx aufgewachsene William Martin Joel jedoch hart arbeiten.

Als erster amerikanischer Rockmusiker ging er 1987 in der damaligen Sowjetunion auf Tournee. Seine Erlebnisse und Eindrücke verarbeitete er anschließend in dem Lied „Leningrad“. Darin setzte er sich mit dem Kalten Krieg auseinander und rief zur Versöhnung zwischen Ost und West auf.

George Lucas schuf den „Krieg der Sterne“

Märchen im Weltall

Die Filmreihe „Star Wars“ („Krieg der Sterne“) machte ihn zum Milliardär. Einen Teil seines Vermögens spendete er für Bildungsinitiativen. Am 14. Mai wird George Lucas 75 Jahre alt.

Als Kind faszinierten ihn Geschichten, in denen es um den Kampf zwischen Gut und Böse ging. Diese Mythen und Märchen nutzte er für sein Drehbuch zu einem Weltraum-Spektakel. Als sein Projekt unter dem Titel „Krieg der Sterne“ 1977 in die Kinos kam, traf es den Nerv der Zeit. Die Filme und vor allem die begleitende Vermarktung machten George Lucas zu einem der reichsten Männer der Welt. Immerhin: Von seinem Vermögen spendete er über eine Milliarde Dollar für Bildungsprojekte.



Foto: imago/MediaPunch
George Lucas schuf mit „Star Wars“ ein modernes Märchen.

Bewegende Dokumentation „Klasse Deutsch“ ab dem 16. Mai im Kino

Wie funktioniert ein Wörterbuch?

Ute Vecchio bereitet Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund auf die Schule vor. Auf dem Stundenplan steht vor allem Deutsch. Dabei geht es keineswegs nur um gelingende Integration und soziale Verantwortung – es geht dabei auch um das Leben an sich.

Kinder, die aus dem Ausland nach Deutschland kommen, haben wenig Zeit, sich auf das Schulsystem vorzubereiten. Sie lernen unter erschwerten Bedingungen, erleben mit, wie ihre Freunde abgeschoben werden. Trotzdem müssen sie in wenigen Monaten den Stoff von mehreren Jahren nachholen. Der Dokumentarfilm „Klasse Deutsch“ gibt einen Einblick in diese Welt und beantwortet die Fragen der Kinder: Wie funktioniert ein Wörterbuch? Und wer ist Albert Schweinsteiger?



Foto: wfilm

Mit Hingabe und Überzeugung führt die Kölnerin Ute Vecchio Kinder an die deutsche Sprache und das Schulsystem heran.

Inger Nilsson (Pippi Langstrumpf) spielt in „Der Kommissar und das Meer“

Kinderstar löst Kriminalfälle

Ihre Darstellung der „Pippi Langstrumpf“ prägte die Figur von Astrid Lindgren. Als Gerichtsmedizinerin kann man sie im ZDF regelmäßig in der Krimireihe „Der Kommissar und das Meer“ sehen – ohne Zöpfe und Sommersprossen. Am 4. Mai feiert Inger Nilsson ihren 60. Geburtstag.

Als Kind spielte sie ein Mädchen, das mit einem Äffchen und einem Pferd in der Villa Kunterbunt lebte. Die Verfilmung der Abenteuer von „Pippilotta Viktualia Rollgardina Schokominza Efraimstochter Langstrumpf“ machte Inger Nilsson zu einem Kinderstar. Später arbeitete sie zunächst als Sekretärin und betätigte sich nur hin und wieder als Schauspielerin. In der ZDF-Krimireihe „Der Kommissar und das Meer“ kann man sie seit 2007 neben Walter Sittler regelmäßig als Gerichtsmedizinerin Ewa Svensson sehen.



Fotos: Stephan Rabold/ZDF; Hans Peters/Anefo creative commons

Eher nichts für Kinder: Inger Nilsson in „Der Kommissar und das Meer“ mit Walter Sittler (Mi.) und Andy Gätjen.

Schauspieler Horst Frank blieb vor allem als Bösewicht in Erinnerung

Eiskalter Fiesling vom Dienst

Er spielte Gangster so überzeugend wie kaum ein Zweiter. Als geheimnisvoller Baron trachtete er zudem „Timm Thaler“ nach dessen Lachen. Am 25. Mai vor 20 Jahren starb der Schauspieler Horst Frank – wenige Tage vor seinem 70. Geburtstag.

Als Schauspieler fiel er durch die Abschlussprüfung. Seiner Karriere tat das jedoch keinen Abbruch. Nach ersten Erfolgen am Theater war Horst Frank 1957 in dem Film „Der Stern von Afrika“ erstmals im Kino zu sehen. Nach weiteren Kriegsfilmern legte man den hellblonden, schlaksigen Frank schnell auf die Rolle des Bösewichts fest. Mit unbewegter Miene und kalten Augen lehrte er das Kinopublikum sowohl in Western („Django – Ein Sarg

voll Blut“) als auch in Gangsterfilmen („Die Engel von St. Pauli“) das Fürchten. In der Fernsehserie „Timm Thaler“ verfolgte er als Baron de Lefuet einen teuflischen Plan: Er wollte dem 13-Jährigen dessen Lachen abkaufen.

Unverkennbar war die tiefe, raue Stimme des gebürtigen Lübeckers. Für die Hörspielreihe „Die drei Fragezeichen“ durfte er schließlich die Fronten wechseln und in die Rolle eines Hauptkommissars schlüpfen.



Foto: imago/United Archives

Als Baron de Lefuet wusste Horst Frank (hier mit Richard Münch, re.), dass ein Lachen ihm gut zu Gesicht stünde.